GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Umweltgruppe Cottbus e.V.

Bundeskontaktstelle
Braunkohle
des Netzwerkes
GRÜNE LIGA

Lausitzer-Kohle-Rundbrief

12. August 2020

BRUNICOWY ROZGLĚD

1. Am 20. September der LEAG die Grenzen zeigen: Kommt zum Waldspaziergang am Tagebau Nochten
2. Demonstration gegen Zwangsumsiedlungen für Tagebau Garzweiler
3. Bergamt rätselt über aus dem Pinnower See verschwundenes Wasser
4. Öffentliche Auslegung zur LEAG-Müllverbrennung am Kraftwerk Jänschwalde
5. Vorankündigung: "auf dem Weg nach Tzschelln" – Konzert in der Pfarrscheune zu Schleife
6. Nachklapp: Lausitzer Köstlichkeiten im Vorfeld des Tagebaus Nochten: Auf Blaubeer-Pirsch mit Radlern von „Tour de Planet“

1. Am 20. September der LEAG die Grenzen zeigen: Kommt zum Waldspaziergang am Tagebau Nochten

Geht es nach dem Kohlekonzern LEAG, wird sich der Tagebau Nochten bis direkt an die Dörfer Mulkwitz und Rohne heran fressen. Zurück bliebe ein riesiges Restloch, aus dem das rare Wasser der Region verdunstet. Die Bundesregierung gibt der LEAG bis zu 1,75 Milliarden Euro Entschädigung für den Kohleausstieg, ohne dass der Konzern von diesem Plan Abstriche macht. Wir finden uns damit nicht ab: Der Tagebau muss verkleinert werden, um Raum für die Natur und ausreichend Abstand zu benachbarten Dörfern zu erhalten! Von Eigentümern, die ihren Wald nicht an die LEAG verkaufen möchten, haben wir ein Stück Wald bis 2037 zur Nutzung übertragen bekommen. Hier finden nun Bildungs- und Kulturveranstaltungen, Waldumbau und Naturschutzmaßnahmen statt. **Und hierhin laden wir am 20. September, zum Waldspaziergang ein**.

Erstmals wird dabei mit Michael Zobel der Initiator der Waldspaziergänge im Hambacher Wald in der Lausitz zu Gast sein und von seinen Erfahrungen berichten. Einmal im Monat, inzwischen mehr als 70 mal, führt er durch den Hambacher Wald. Oft nehmen mehrere hundert Menschen an seinen Waldspaziergängen teil, sie wurden zum festen Treffpunkt für die Kritiker und Kritikerinnen des Kohleabbaus im rheinischen Revier. (Foto: http://naturfuehrung.com/)
Paul Geigerzähler, Berliner Künstler mit sorbischen Wurzeln, wird den Spaziergang musikalisch bereichern. (Foto: C. Hoffmann)
Der Spaziergang beginnt um 13.30 Uhr am Bahnhof Schleife und endet in Rohne. Teilnehmer sind aufgefordert, die Abstandsregeln einzuhalten und Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Postanschrift	Internet	Telefon	Spendenkonto
Umweltgruppe Cottbus e.V.	www.kein-tagebau.de		GLS Bank
Straße der Jugend 94	**E-Mail**	+49 (0151) 14420487	BIC: GENODEM1GLS
D-03046 Cottbus	umweltgruppe@kein-tagebau.de		IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00

2. Demonstration gegen Zwangsumsiedlungen für Tagebau Garzweiler

Am 30. August 2020 will ein breites Bündnis gegen die geplanten Zwangsumsiedlungen mehrerer Dörfer für den Tagebau Garzweiler demonstrieren. Der Konflikt um diese Dörfer ist in den vergangenen Wochen hochgekocht, weil der Kohlekonzern RWE begonnen hat, mit dem Abriss der Landesstraße 277 Tatsachen zu schaffen. Details zur (Coronaschutz-kompatiblen) Demonstration (Treffpunkt, Uhrzeit) folgen in Kürze und werden dann auf der Terminseite unserer Homepage ergänzt. Lausitzer, die sich trotz der langen Anfahrt vor Ort solidarisch zeigen wollen, können sich bei uns melden. Wir prüfen dann, ob wir eine gemeinsame Anreise organisieren können.

3. Bergamt rätselt über aus dem Pinnower See verschwundenes Wasser

Aus Anlass des Besuches der bündnisgrünen Bundesvorsitzenden Annalena Baerbock am 4. August am Pinnower See kamen Anrainer und Behördenvertreter zusammen, um über den dramatischen Wasserverlust zu sprechen. Wegen des zunehmenden Einflusses des Tagebaues Jänschwalde hat das Bergamt 2018 der LEAG aufgegeben, Wasser in den See einzuleiten. Trotzdem sinkt der Wasserspiegel im See weiter. Laut Uwe Sell, Abteilungsleiter im Landesamt für Bergbau, wisse man bisher nicht konkret, wohin die etwa 600.000 Kubikmeter Wasser verschwunden sind, die bisher eingeleitet wurden. Man pumpe bereits an der Kapazitätsgrenze. Das Bergamt wolle sich dazu im September mit dem Bergbaubetreiber austauschen. Mit 500 Bungalows, Tauchschule, Hotel und Campingplatz ist der Pinnower See seit Jahrzehnten ein bedeutendes regionales Naherholungszentrum - was der Propagandasee der LEAG in Cottbus erst noch werden will.

4. Öffentliche Auslegung zur LEAG-Müllverbrennung am Kraftwerk Jänschwalde

Hier der Auszug aus der amtlichen Bekanntmachung: "Die Firma Lausitz Energie Bergbau AG (...) beabsichtigt eine Anlage zur Verwertung fester nicht gefährlicher Abfälle mit brennbaren Bestandteilen durch Verbrennung (Energie- und Verwertungsanlage - EVA) mit einer Durchsatzkapazität von 66 Tonnen je Stunde (t/h) auf dem Grundstück in 03185 Teichland OT Neuendorf (...) zu errichten und zu betreiben. (…) Der Genehmigungsantrag sowie die dazugehörigen erforderlichen Unterlagen werden vom 1. Juli 2020 bis einschließlich 31. Juli 2020 im zentralen UVP-Portal des Landes Brandenburg veröffentlicht." Einwendungen sind bis 31. August 2020 möglich.

5. Vorankündigung: "auf dem Weg nach Tzschelln" – Konzert in der Pfarrscheune zu Schleife

Am Sonnabend, dem 17. Oktober findet ab 18 Uhr in der Pfarrscheune von Schleife eines der seltenen Konzerte von „Rüdiger Bartsch und die alte Combo“ mit dem Liederprogramm „auf dem weg nach Tzschelln“ statt. Sie werden unterstützt vom Cottbuser Kunstprojekt Zero moment of thruth (ZMOT).

RÜDIGER BARTSCH & DIE ALTE COMBO sind "auf dem Weg nach Tzschelln". Tzschelln war ein Dorf in der Lausitz, in der Nähe von Weißwasser, das Ende der Siebziger Jahre dem Tagebau Nochten weichen mußte. Seine Bewohner wurden umgesiedelt; die Häuser, Straßen und Gärten wurden zerstört und weggebaggert. Wo dieser Ort einst stand, findet sich heute das Niemandsland einer

Tagebaufolgelandschaft. Der Weg nach Tzschelln ist ein Weg in Gedanken, in Erinnerungen, in Liedern - ein Unterwegssein zu anderen verschwundenen Orten und Menschen. Rüdiger Bartsch wurde in Weißwasser geboren und verbrachte dort seine Kindheit und Jugend. Seit langer Zeit lebt er in Leipzig. Als er anfing, Lieder zu schreiben, stieß er unweigerlich auf das Thema der Folgen des Braunkohlentagebaus. Neben Eigenkompositionen haben RÜDIGER BARTSCH & DIE ALTE COMBO auch Texte von Dichtern vertont, u.a. von Gottfried Unterdörfer, einem Förster und Schriftsteller, der in Uhyst, am Rande des Tagebaus Bärwalde und des Kraftwerkes Boxberg lebte.

Das Cottbuser Kunstprojekt ZERO MOMENT OF TRUTH (ZMOT) sind Sahara Kalahari und Ralf Schuster und ist ein poetisches Multipop-Projekt, dass Konzerte und Kunstaktionen veranstaltet. Dabei werden Videoprojektionen und Minimal Pop Poetry kombiniert.

Das Konzert beginnt um 18:00 Uhr im Pfarrhof (Friedensstraße 68 in 02959 Schleife). Der Eintritt ist kostenlos. Aufgrund des Infektionsschutzes wird die Teilnehmerzahl begrenzt, so dass um Anmeldung gebeten wird (an schwarzbach@kein-tagebau.de) . Der Veranstaltungsort ist auch fußläufig vom Bahnhof Schleife erreichbar. Veranstalter ist die Umweltgruppe Cottbus e.V..

6. Nachklapp: Lausitzer Köstlichkeiten im Vorfeld des Tagebaus Nochten: Auf Blaubeer-Pirsch mit Radlern von „Tour de Planet“

14.07.2020. Eine Gruppe Radfahrer von „Tour de Planet“ hat vor wenigen Tagen die Lausitz erreicht. In Schleife (Landkreis Görlitz) haben die etwa 15 Radler auf Einladung der Umweltgruppe Cottbus (UGC) und dem Nachhaltigkeitsverein „Eine Spinnerei e.V.“ aus Neustadt/Spree heimische Wald-Blaubeeren gesammelt. In dem von der UGC gepachteten Grundstück im Vorfeld des Tagebaus Nochten konnten die Sammler eine gute Ernte einfahren.

Die Gäste aus ganz Deutschland waren begeistert: „Ein wirklich ganz wunderbares Geschmackserlebnis“, lobte ein Radler aus Hessen die kleinen blauen Beeren, die überall im Tagebauvorfeld zu finden sind. „Die Lausitzer Wald-Blaubeeren sind nicht vergleichbar mit den Kultur-Heidelbeeren aus dem Supermarkt“, erläuterte die Cottbuserin Rebekka Schwarzbach von der UGC.

Laut dem Botaniker Christian Hoffmann aus Weißwasser sind die sogenannten Kulturheidelbeeren, die man im Laden kaufen kann, aus der nordamerikanischen Heidelbeere (Vaccinium corymbosum) gezüchtet worden. Sie sind mit den heimischen Wald-Blaubeeren (Vaccinium myrtillus) nicht so eng verwandt, wie häufig angenommen wird. Die heimische Wald-Blaubeere wachse hierzulande in Wäldern auf feuchten und sauren Rohhumusböden, gern unter dem lichten Schirm der Wald-Kiefern, so der Botaniker. Blaubeeren sind kleiner als Kulturheidelbeeren und tiefblau. Die intensive Färbung bewirken Pflanzenfarbstoffe, die Anthocyane genannt werrden, die bei Blaubeeren sowohl in der Schale als auch im Fruchtfleisch enthalten sind. Bei Kulturheidelbeeren befinden sich diese Farbstoffe nur in der Schale.

Postanschrift	**Internet**	**Telefon**	**Spendenkonto**
Umweltgruppe Cottbus e.V.	www.kein-tagebau.de		GLS Bank
Straße der Jugend 94	**E-Mail**	+49 (0151) 14420487	BIC: GENODEM1GLS
D-03046 Cottbus	umweltgruppe@kein-tagebau.de		IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00

Auch mit einer weiteren Legende wurde an dem Tag aufgeräumt: Gerüchten zufolge sollen die mit dem Fuchsbandwurm befallenden Beeren noch 25 Jahre nach dem Verzehr zum Tode führen. Im Vorfeld des Treffens hat sich Rebekka Schwarzbach eigens zu diesem Thema informiert. „Der Verzehr von Waldbeeren konnte als Risikofaktor nicht bestätigt werden.“ Zu diesem Schluss kam das durch die Corana-Krise berühmt gewordene Robert-Koch-Institut in ihren „Epidemiologischen Bulletin“ vom Oktober letzten Jahres. Man müsse mehrere hundert Eier des Fuchsbandwurms aufnehmen, um sich zu infizieren, sagte Biologe Brehm gegenüber der Ärztezeitung. Ungewaschen wurden die Beeren an dem Tag dennoch nicht verzehrt. „Wir haben extra Wasser zum Abspülen mitgebracht. Das kann definitiv nicht schaden“, sagt Schwarzbach.

Nach der Pflückaktion der Lausitzer Köstlichkeiten wurde es doch noch ernst, als Schwarzbach beschrieb, dass das gesamte Areal mit Wald und Wiesen trotz Kohleausstieg noch den Baggern des Tagebaues Nochten zum Opfer fallen soll. Die UGC habe ein Grundstück im Tagebauvorfeld bis 2037 gepachtet. „Die Eigentümer wollen das Waldstück nicht für den Tagebau hergeben. Deshalb nutzen wir es nun für Kunst-, Kultur- und Bildungsveranstaltungen. Wir hoffen, dass der Tagebau letztlich mehr Abstand zu den Dörfer hält und unser Wald dabei hilft, die Tagebaubelastungen für die Anwohner zu verringern.“.

Postanschrift	**Internet**	**Telefon**	**Spendenkonto**
Umweltgruppe Cottbus e.V.	www.kein-tagebau.de		GLS Bank
Straße der Jugend 94	**E-Mail**	+49 (0151) 14420487	BIC: GENODEM1GLS
D-03046 Cottbus	umweltgruppe@kein-tagebau.de		IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00